



## **Postulat Piazza Daniel und Mit. über die Weiterentwicklung des Förderprogramms Energie**

eröffnet am 29. Juni 2020

Der Regierungsrat wird ersucht, eine Weiterentwicklung des Förderprogramms Energie des Kantons Luzern bei nächster Gelegenheit zu prüfen. Unter anderem sollen folgende drei Massnahmen vertieft geprüft werden:

1. Förderung von Energiespeichern,
2. Förderung von Elektromobilität inklusive Ladeinfrastruktur,
3. Förderung der Sektorkopplung.

Begründung:

Die Gelder im Förderprogramm Energie bezwecken die Verbesserung der Energieeffizienz und die Förderung erneuerbarer Energien. Auf dem Weg zu einem klimaneutralen Kanton Luzern bis 2050 («netto null 2050») muss sich das Förderprogramm möglichst stark am CO<sub>2</sub>-Impact ausrichten. Mit der Förderung der Wärmepumpe hat der Kanton Luzern in den letzten Jahren hier bereits einen wichtigen Schwerpunkt gelegt. Dies hat zu einem regelrechten Nachfrageboom im Kanton Luzern geführt (Studie «Auswirkungen der Heizungsersatzregelung der MuKE n auf die Wahl des Heizungsträgers» von Wüest Partner AG für die Konferenz Kantonaler Energiedirektoren [EnDK] vom 6. März 2020). Die Fortsetzung dieser Förderung ist wichtig, insbesondere auch angesichts der nach wie vor tiefen Ölpreise.

Wir bitten zu prüfen, wie durch die mögliche Einführung weiterer Förderinstrumente die Wirkung des Programms noch weiter verbessert werden kann beziehungsweise wie allfällige zusätzliche Mittel möglichst effizient eingesetzt werden können. Dies auch unter Berücksichtigung und abgestimmt auf die sich aktuell stark verändernde Förderlandschaft auf Bundesebene. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Klimaförderfonds, der ab 2022 von heute 450 Millionen Franken auf 1 bis 1,3 Milliarden Franken ansteigen könnte. Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat, die drei eingangs genannten und nachfolgend umschriebenen Erweiterungen der Förderbereiche vertieft zu prüfen:

1. Förderung von Energiespeichern:

Das Potenzial der Förderung von Energiespeichern ist hoch. Ein Energiespeicher macht Solarstromproduzenten unabhängiger und steigert ihren Eigenverbrauch massgeblich. Dadurch erhöht sich die Wirtschaftlichkeit einer Solaranlage. Kantone wie Waadt und Thurgau fördern erfolgreich Energiespeicher. Der Kanton Thurgau ist beispielsweise mit seinem Programm «Förderung von stationären Batteriespeichern für Solarstromanlagen» vorausgegangen und hat eine fortschrittliche Lösung entwickelt, die auch für den Kanton Luzern prüfenswert erscheint. Darüber hinaus scheint auch Wasserstoff als Energiespeicher ein prüfenswerter Ansatz zu sein. Investitionen in Stromspeicher-Lösungen und -Technologien können zudem zur Netzstabilität/-entlastung und zum permanenten Ausgleich zwischen Stromproduktion und Stromverbrauch im jahreszeitlichen Verlauf beitragen.

Aktuell wird hinsichtlich Energiespeicher noch verhältnismässig wenig beraten. Eine Förderung in Richtung einer Kombination aus Impulsberatung (bezahlt vom Kanton, kostenlos für den Nutzer) und einem Unterstützungsbeitrag an den Energiespeicher erscheint prüfenswert. Dies wird aktuell beispielsweise beim Programm «erneuerbar heizen» so umgesetzt.

2. Förderung von Elektromobilität inklusive Ladeinfrastruktur:

«Ein eindeutiges Resultat: Elektroautos sind viel sauberer als Benziner», so der Titel und zugleich das Fazit eines Artikels der NZZ am Sonntag vom 25. April 2020. Fördermassnahmen im Mobilitätsbereich machen unter dem Gesichtspunkt des Klimaschutzes Sinn, weil die Herausforderungen im Verkehrsbereich besonders gross sind. Heute fokussieren die meisten Kantone aufgrund der Zuständigkeiten vor allem auf den Gebäudebereich, so auch der Kanton Luzern. Aber auch die Förderung der E-Mobilität sollte aus kantonaler Sicht gründlich geprüft werden, denn die Grenzen sind fliegend. So liesse sich das Thema E-Mobilität gut auch aus dem Blickwinkel der Investition im Gebäude (Ladeinfrastruktur) betrachten. Der Kanton Thurgau unterstützt beispielsweise die Erschliessung von Ladeinfrastrukturen in Mehrfamilienhäusern.

3. Förderung der Sektorkopplung:

Grosses Potenzial in der Energiepolitik liegt in der Vernetzung der verschiedenen Sektoren und Anlagen. Einzelne Kantone sind in den letzten Jahren dazu übergegangen, zusätzliche Anreize für die Eigenstromproduktion zu schaffen. So richtet der Kanton Thurgau beim Kauf eines E-Fahrzeuges eine «Solarprämie» aus, wenn gleichzeitig auch eine Solaranlage gebaut wird. Dies liesse sich beispielsweise auch auf die Kombination Wärmepumpe-Solaranlage ausdehnen.

*Piazza Daniel*

Bärtsch Korintha

Meier Thomas

Brücker Urs

Frank Reto

Candan Hasan

Kurmann Michael

Oehen Thomas

Peyer Ludwig

Affentranger-Aregger Helen

Bucher Markus

Amrein Ruedi

Bucheli Hanspeter